

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 21.

Sonntag, den 21. Januar.

1844.

Bekanntmachung.

Wenn die Aufgabe jeder Armenverwaltung nicht allein besteht, daß den bereits Verarmten Unterstützung gereicht werde, sondern sie einen wesentlichen Theil ihrer Thätigkeit auch darauf zu erstrecken hat, daß sie Mittel und Wege auffinde, um der Verarmung vorzubeugen, so glauben wir, da die Ursachen der Verarmung am häufigsten in der Arbeitscheu und in dem Hange zum Nichtsthun zu finden sind, unser Streben dahin richten zu müssen, daß der Sinn für ein arbeitsames, thätiges Leben mehr und mehr geweckt und denjenigen, welche sich Arbeit zu verschaffen selbst nicht im Stande sind, solche vermittelt werde. Wir sehen hierbei von der Errichtung einer eigentlichen Arbeitsanstalt ab, da mehrfache Erfahrungen gelehrt haben, daß dergleichen Anstalten, wegen des überwiegenden Aufwandes, den sie erfordern, in der Regel bald wieder eingegangen sind; vielmehr hoffen wir denselben Zweck auf einem andern Wege erreichen zu können, indem wir zwischen denjenigen, welche Arbeiter bedürfen und denjenigen, welche Arbeit nachsuchen, als Mittelsperson auftreten. Daher beabsichtigen wir eine **Anstalt für Arbeits-Nachweisung** zu errichten und dieselbe den 1. Februar dieses Jahres in dem Parterre-locale des sub No. 15/671 auf der Universitätsstraße allhier gelegenen Hauses zu eröffnen.

Die Anstalt selbst, mit deren specieller Leitung 3 unserer Mitglieder beauftragt worden sind, wird ihre Thätigkeit nicht auf solche Personen beschränken, welche bereits aus der Armen-Anstalt Unterstützung erhalten, sondern sie wird jedem, der sich um Arbeit meldet, solche zu verschaffen bemüht sein, wobei jedoch erforderlich ist, daß der sich Anmeldende seinen wesentlichen Wohnsitz hier genommen habe. Mit Ausnahme der Vermietung in den Gesandendienst wird die Anstalt jede Art von Arbeit nachweisen, es mag diese in eigentlicher Handarbeit bestehen, oder einige Kenntniß und Fertigkeit zu sonstigen Verrichtungen voraussetzen, gleichviel ob dieselbe von Arbeitern oder Arbeiterinnen nachgesucht worden ist. Bestellungen auf Arbeiter können sowohl in der Expedition angebracht, als auch in den Bestellkästen niedergelegt werden, welche um größerer Bequemlichkeit willen an der Expedition der Anstalt selbst, an der alten Wage, an dem vormaligen Postgebäude, an Hohmanns Hof in der Petersstraße, an der Nicolaischule, an dem auf der Frankfurter Straße gelegenen Hause zur Sonne, an dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte, an dem Schützenhause, dem Armenhause und der Getraidegebühr-Einnahme angebracht worden sind, wo gegen sich die um Arbeit Nachsuchenden stets persönlich in der Expedition zu melden haben. Da Seiten der Anstalt völlig unentgeltlich expedirt wird, so ist an die Beamten für ihre Wühaltungen etwas nicht zu entrichten.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere geehrten Mitbürger uns auch bei diesem Unternehmen unterstützen werden, müssen aber um so dringender um eine thätige Mitwirkung bitten, da die Anstalt für Arbeits-Nachweisung nur dann segensreiche Folgen haben kann, wenn sie sich Seiten des Publicums der erforderlichen Theilnahme zu erfreuen hat.

Leipzig, am 13. Januar 1844.

Das Armen-Directorium.

Die deutschen Frauen, während der bis jetzt verflohenen Friedenszeit.

(Schluß aus Nr. 18 d. Bl.)

Doch als einen andern schönen Zug im Charakter der gegenwärtigen deutschen Frauen bezeichnen wir auch ferner ihr unverbrüchliches Festhalten an der einfachen, schlichten, schönen deutschen Sitte. Freilich darf auch hier wieder, und dies mag gleich im Voraus erwähnt werden, ein Tadel nicht verkommen, der leider einen nicht geringen Theil der heutigen Frauen und namentlich derer in den größeren deutschen Städten trifft. Das ist jene lächerliche Eitelkeit, jenes Eingebildesein, auf nur dem Zufall zu verdankende Vorzüge, jene geckenhafte Modesucht, deren ganzes Dichten und Trachten nur auf geziertes prunkhaftes Ausstaffiren und Aufputzen des Körpers gerichtet ist, jenes Haschen nach rauschenden, die Sinne betäubenden Vergnügungen, jenes sich Gefallen in narrenhafter Nachahmung fremder, namentlich französischer Sitten und Gewohnheiten, jene Sucht, die süßen Klänge der Muttersprache aus dem Ohre herauszubringen, um einer fremden verweich-

lichten Sprache zu huldigen, jenes unnatürliche Heraustrreten des Weibes aus dem ihr von der Natur angewiesenen Kreise, um, unbekümmert um das Haus, in Prunkgemächern die goldene Zeit mit Tändeleien und Spielereien zu vergeuden und ähnliche Albernheiten mehr. Frauen, deren Herz nur an diesen Dingen hängt, sie alle haben ihren Lohn dahin, sie gehen aus der Welt, bemitleidet ob ihrer Beschränktheit, verachtet von der verständigen Männerwelt, wie von ihren deutschen Schwestern, die einem höhern, edlern Ziele nachjagen. Fluch aber denen unter der eben angeführten Classe der Frauen, die da als Mütter ihre verkehrten, undeutschen Grundsätze, Ansichten, Sitten und Gewohnheiten gleichsam systematisch fortzupflanzen suchen auf ihre Töchter; Fluch den Frauen, die da gar nicht zeitig genug das zarte Kind gewaltsam aus seiner harmlosen, unschuldigen Kindesnatur herausdrängen können, um dasselbe schon von Kindesbein an in ihre Albernheiten und Narrheiten einzuweihen; oder die gar aus Bequemlichkeit oder elender Bornehmthüberei die theuern Pfänder der Liebe, die sie unter ihrem Herzen tragen, von sich fern halten, um sie unter den

Augen roher und ungebildeter Josen zu Zierpuppen heranzubringen zu lassen! Von solchen Frauen — und leider finden wir deren in unserm Volke und besonders in großen Städten, die vor dem Gifthauhe des Lasters angeweht sind, nicht wenige — von solchen Frauen reden wir hier nicht, dem deutschen Manne sind sie ein Ekel, der unschuldigen, sittigen deutschen Jungfrau, so wie der verständigen Hausfrau ein Abscheu.

Jene Frauen meinen wir vielmehr hier, denen bei all ihrer Theilnahme an den Ereignissen der Welt so wie an den höhern und höchsten Interessen der Menschheit, ihr Haus ein Heiligtum, ein unantastbares Asyl, der fröhliche Kreis der Ibrigen der schönste Zirkel, das gerauschlose Leben und Wirken in diesem engen Kreise der schönste Genuß ist. Und hat unser deutsches Vaterland solche Frauen nicht aufzuweisen? Ach, Dank sei es der Gottheit! bei weitem der größten Anzahl der deutschen Frauen darf und muß ein solches Leben nachgerühmt werden. Sehet da die züchtige Jungfrau, wie sie daheim im väterlichen Hause der treubeforgten Mutter hilffreich zur Hand geht, wie sie mit edlem Stolz dem sich ihr vielleicht nahenden Fant den Rücken kehrt, wie sie mit bemitleidendem Lächeln die eingebilddete Salondame unbeachtet an sich vorüberziehen läßt, wie sie in den Stunden der Muse mit der ganzen Gluth der Begeisterung dem wahrhaft Großen, Guten und Schönen ihr Herz aufschließt, wie sich in ihrem klaren Auge die niegestörte Seelenruhe abspiegelt! Eine schöne reizende Blume steht sie da in dem Garten eines deutschen Familienlebens, die züchtig und keusch sich von dem Unkraut hinwegwendet, welches wie ein Polyp seine hundert Arme lästern nach ihr ausstreckt. Sehet da ferner die Gattin! Mit welcher Liebe, mit welcher Innigkeit und Zärtlichkeit — ach, welche Sprache wäre reich, welcher Mund beredt genug, um hier ein vollendetes Bild zu schaffen? — mit welcher Treue und Ergebenheit hängt sie an dem Erwählten! Glück und Unglück theilt sie, die treue Seele, mit ihm, betend begleitet sie ihn an sein Tagewerk, kindlich bekümmert, wie sie ihn nach vollendeter Arbeit durch selbstbereitete Speise stärkt, wie sie ihm die seine Stirn umdüsternde Falte verschweicht, verlebt sie die Stunden des Tags, zufrieden, ja beglückt durch eine freundliche Miene des heißgeliebten Gatten läßt sie Freude und Lust der Welt spurlos an sich vorübergehen, sich glücklich fühlend an seiner Seite arbeitet sie mit ihm, freut sie sich mit ihm, duldet mit ihm, lebt nur für ihn. Gehet hinaus in die Welt und suchet ein Volk, ob ihr wohl irgendwo wiederfindet die Liebe, die Treue, die Innigkeit, die Herzlichkeit, die Ausdauer, den Muth und die Sorglichkeit einer deutschen Gattin? Sehet da endlich die Mutter! Wo soll ich da anfangen, wo soll ich enden, um in einer Schilderung der Wahrheit nur einigermaßen nahe zu kommen? Ist eine deutsche Mutter nicht der Inbegriff alles dessen, was wir gut, brav, schön, würdig, ja heilig nennen? Die Liebe, ja jene heilige, göttliche Liebe ist es, die uns da vor die Augen tritt, jene Liebe, die da mit dem ersten Morgenrothe eines jungen Lebens erwacht und selbst dann nicht erstickt, wenn die kalte Hand des Todes nach oben winkt; die beseligende himmelstrime Liebe, die da sorgt, schafft, wacht, ohne zu wissen, ohne darnach zu fragen, ob ihr nur ein freundliches Lächeln zum Lohne wird. O, könnte ich euch würdig singen, traute Mütter meines Volkes, dazu aber reicht die

Kraft eines Sterblichen nicht aus. Nur schwach kann der euch treue Sohn im Leben vergelten, was ihr an ihm gethan, aber reich, schön und herrlich wird der Lohn sein, der euch dereinst werden wird, wo die ewige Liebe thront!

Als den dritten und schönsten Zug endlich im Leben und Sein der gegenwärtigen deutschen Frau nannten wir ihre treue Anhänglichkeit an dem Glauben der Väter, so wie die an dem deutschen Mädchen wie an der deutschen Frau zu allen Zeiten sich gleich herrlich offenbarende Frömmigkeit und Religiosität. Nur weniger Worte bedarf es, um von der Wahrheit dessen sich zu überzeugen. Vor allen muß hier darauf hingewiesen werden, welche vorzügliche Anlage zur Religiosität dem weiblichen Geschlechte überhaupt und dem deutschen Weibe insbesondere inwohne. Zu dem Ende mag hier ein herrliches Wort eines jenseits ausgezeichneten Kanzelredner *) einen Platz finden. Derselbe sagt: Religion ist die Liebe, innige, das ganze Wesen durchdringende Liebe zu Gott und seinen Geboten; sie ist lebendiges Gefühl für das Heilige überhaupt und für den erhabenen Geist, den wir uns als den Inbegriff der Heiligkeit, oder als die Heiligkeit selbst denken. Und wessen Antheil ist jene Innigkeit des Gefühls, jenes volle Hingeben an den, der uns zuerst geliebt hat, mehr als des weiblichen Geschlechts? Geschaffen, durch Liebe im häuslichen Kreise zu wirken, durch Liebe das Leben des Gatten zu versüßen, durch Liebe endlich Erzieherin der Nachkommenschaft zu sein und wohlwollende Neigungen in die jedes Eindruck fähigen, reizbaren Gemüther der Kinder zu pflanzen, ist es weit eher des lebendigen Gefühls fähig: „Gott ist die Liebe,“ und neiget sich weit eher hin zu diesem gütigen und liebevollen Wesen, als der Mann. Nun ist zwar die Religion des Weibes überhaupt mehr im Gefühle, als die des Mannes, bei dem sie mehr aus dem Verstande hervorgeht und von diesem aus den Weg zum Herzen nimmt; aber ist seine Ehrerbietung gegen das höchste Wesen darum stärker, fester, reiner, als bei dem Weibe? Unmittelbar in und aus dem Herzen quillt die Religion des Weibes, und werden späterhin die Gefühle durch deutliche Begriffe geläutert, so möchte man sich wohl bisweilen versucht fühlen, dem Weibe hierbei den Vorzug zugestehen. Dabei darf ferner nicht vergessen werden, daß das weibliche Geschlecht im Bewußtsein seiner Schwäche, seiner Ohnmacht eine bei weitem größere Sanftheit und leichtere Lenksamkeit zeigt als der Mann. Verdirbt sich daher das Weib nicht selbst, oder wird es nicht verdorben, so ist schon eine leise Anregung des sittlichen Gefühls hinreichend, um es vom Bösen abzuhalten und auf den Weg der Tugend zurückzuführen. Endlich kommt aber hier auch noch in Betracht jenes vor allem dem Weibe eigenthümliche feine Gefühl für Schicklichkeit, Ebenmaß, Ehrbarkeit, Zucht und Wohlstandigkeit; kurz mögen wir das Wesen des Weibes von einer Seite betrachten, von welcher es immer sei, nimmer kann geleugnet werden, daß die Natur, indem sie dem Weibe zarteres Gefühl, sanftere Empfindungen, reizbarere Nerven, leichtere Beweglichkeit und feineren Geschmack für Schönheit und Ebenmaß verlieh, dasselbe in Ansehung der Religiosität ungemein begünstigt hat.

Und ganz besonders gilt dieß alles von dem deutschen Weibe. Ja mit Stolz kann es gesagt werden, bei keinem andern Volke

*) Jonathan Schuleroff, Superintendent in Konigsberg.

unseres Erbhügels finden wir in dem weiblichen Geschlecht so verschiedene Anlagen zur Religiosität als in dem deutschen Weibe. Allein mit eben so freudigem Stolze kann und muß auch gesagt werden, daß bei keinem andern Volke unser Erdball das weibliche Geschlecht diese in ihm schlummernde Anlage so herrlich ausgebildet und entwickelt hat, als gerade unter den Deutschen. Man durchblättere die Annalen der Geschichte, wo ist eine Zeit, in der unter den deutschen Frauen jene hohe Begeisterung für das Wahre und Göttliche, jene innige Theilnahme an dem Schicksal unglücklicher Glaubensgenossen, jenes unwandelbare gläubige Gottvertrauen nicht in wahrhaft erhabener Weise hervorgetreten wäre. Sehet die Frauen in der Zeit der Reformation, sehet die Frauen in der Zeit unserer Slaverei, sehet die Frauen in der Zeit unserer politischen Vergeburt — ein heiliges Gefühl durchdringt uns bei einem Blick auf sie; wie Engel der Liebe stehen sie da in der Geschichte, und gern reicht der Mann ihnen den wohlverdienten Kranz des Sieges. Wohl ist es wahr, daß hierbei auch der Umstand segensreich mit eingewirkt haben mag, daß in allen deutschen Staaten mehr als in irgend einem andern Lande für die Ausbildung des weiblichen Geschlechts Sorge getragen worden ist, und noch gegenwärtig Sorge getragen wird, daß namentlich bei uns Deutschen die Hauptaufmerksamkeit dahin gerichtet ist, daß das deutsche Mädchen seinem Stande gemäß und für den Kreis, dem sie einst angehören wird, ausreichende intellectuelle und moralische Bildung erhält, aber eben so wahr ist es auch, daß alle diese auf die Bildung des weiblichen Ge-

schlechts gewandte Sorgfalt keine, wenigstens nicht so glänzende Früchte getragen haben würde, wenn sie einem andern Charakter als dem, der in dem deutschen Weibe wohnt, zu Theil geworden wäre. Und so hat sich denn auch die deutsche Frauenwelt den Ruhm, echt religiös und fromm zu sein, Jahrhunderte hindurch bis auf unsere Tage unverfehrt zu erhalten gewußt, und haben sich auch dann und wann Beispiele gezeigt, die den aufmerksamen und theilnehmenden Beobachter mindestens bedenklich machten, ja wohl gar die traurige Gewißheit zu bringen schienen, daß das auf unserm deutschen Boden wuchernde Unkraut die gute Saat ersticken werde, zu allen Zeiten waren dieß nur vorübergehende Erscheinungen, von denen sich die deutsche Frauenwelt in ihrer Gesamtheit mit Abscheu hinwegwendete.

Und nun endlich nur noch ein Wort über die Frage: welche Aussicht gewährt das deutsche Frauenleben für die nächstkommende Zukunft? Kann dieselbe wohl eine andere als eine glückliche, als eine beseligende sein? Nun wohl! deutsche Frauen und Jungfrauen, so haltet fest an dem Errungenen, vergesst nie eure hohe Bestimmung! Ihr seid die Bildnerinnen künftiger Geschlechter; von euch hängt zum größten Theile die Sittlichkeit und das Glück der Nachkommenschaft ab. Bewahret eure Herzen, eure Einbildungskraft, eure Gefühle in heiliger Keuschheit und wisset, daß eure übrigens so gegründeten Ansprüche auf Schönheit nichtig sind, wenn nicht in dem schönen Körper auch eine schöne Seele wohnt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 13. bis 19. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 13. Januar.

Heinrich Oskar Doss, 2 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Gasthausbesizers dritter Sohn, am Königsplaz.

Herr Carl Friedrich Schmidt, 33 Jahre alt, Bürger und Grühändler, in der kleinen Fleischergasse.

Sonntags, den 14. Januar.

Frau Henriette Elisabeth Schobek, 53 Jahre alt, Bürgers, Kaufmanns und Hausbesizers Ehegattin, im Brühl.

Herr Johann Georg Unrein, 58 Jahre alt, Bürger, Gasthalter und Hausbesizer, in der Petersstraße.

Herr Ernst Theodor Schumann, 35 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, in der Gartenstraße.

Herr Johann Adolph Lorenz, 42 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürger und Schenkwirth, in der Zeiger Straße.

Bernhard Albert Julius Rüssel, 4 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bureaudieners bei der Baiern. Eisenbahn-Compagnie Sohn, in der Petersstr.

Montags, den 15. Januar.

Jesse Emma Agnes Grant Schulze, 4 Jahre alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter, an der Pleiße.

Frau Johanne Sophie Zausch, 63 Jahre alt, Bürgers und Bierschenkens Witwe, in der Windmühlenstraße.

Otto Theodor Jacob, 15 Wochen alt, Mitglieds des Stadtmusikchors Sohn, in der Zeiger Straße.

Dorothee Regine Wirth, 79 Jahre alt, Friseurs Witwe, im Jacobshospital.

Johanne Rosine Eiselt, 54 Jahre alt, Einwohnerin, in den Thonberg's. Straßenhäusern.

Johanne Sophie Groß, 44 Jahre alt, Handwerker's Ehefrau, in der Inselstraße.

Dienstags, den 16. Januar.

Herr Christian Wilhelm Gerlach, 67 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Todtengräber, am Gottesacker.

Frau Beate Christiane Flugl, 69 Jahre alt, Bürgers und Thoraußpassers Ehefrau, in der Gerbergasse.

Johanne Marie Seyffert, 87 Jahre alt, Hausmanns Witwe, Incorporirte im Johannis-hospital.

Johann August Engelmann, 69 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, pensionirter Steueraufseher, am Hospitalplaz.

Ein todgeb. Knabe, Johann Traugott Hoffmanns, Kupferschmieds Sohn, in der Webergasse.

Johanne Sophie Lemmler, 58 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, im Jacobshospital.

Jungfrau Henriette Häntsch, 22 Jahre alt, Dienstmagd, im Jacobshospital.

Mittwochs, den 17. Januar.

Frau Johanne Christiane Auguste Ehrlich, 20 Jahre 11 Monate alt, Advocatens, Notars u. Bürgers Ehegattin, u. deren Kind:

Ein todgeb. Mädchen, in der großen Fleischergasse.

Herr Johann Gottlieb Siebmann, 73 Jahre alt, Bürger und der Schneider, Jnning Obermstr., in der gr. Fleischergasse.

Frau Christiane Elisabeth Grdtschel, 64 Jahre alt, Bürgers und Bierschenkens Witwe, in der kleinen Windmühlengasse.

Wilhelmine Louise Rdder, 13 Jahre alt, Maurergesellschs Tochter, in der Mühlgasse.

Donnerstags, den 18. Januar.

Jungfrau Franziska Koven, 21 Jahre alt, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Wallendorf bei Wersburg hinterlassene zweite Tochter, in der Frankfurter Straße.

Carl Georg Verboef, 26 Wochen 4 Tage alt, Hofraths und Oberbibliothekars Sohn, in der Dresdner Straße.
Frau Johanne Christiane Lechner, 49 Jahre alt, Doctorin der Philosophie und Oberlehrerin an der zweiten Bürgerschule
 Ehegattin, an der alten Burg.

Karl Eduard Heinemeyer, 5 1/2 Jahre alt, Lehrers an der Bürgerschule hinterlassener Sohn, in der Gerbergasse.

Ein todtgeb. Knabe, Herrn Adolph Hasenritters, Bürgers und Wäckermeisters Sohn, in der Münzgasse.

Karl Moritz Koch, 23 3/4 Jahre alt, der Chirurgie Beflissener, im Wäpfe.

Friedrich Eduard Friedrich, 21 3/4 Jahre alt, Schuhmachergeselle, im Paulinum.

Gustav Adolph Eypfer, 6 Jahre alt, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse.

Benjamin Friedrich Prumßsch, 70 Jahre alt, Schneidergeselle, Verforgter im Armenhause.

Freitags, den 19. Januar.

Herr **Karl Rudolph Köhler**, 59 Jahre alt, Maler, in der Gerbergasse.

Herr **Georg August Kühns**, 65 Jahre alt, Kunstgärtner, am Thomaskirchhofe.

Frau Louise Sophie Reichert, 76 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Dresdner Straße.

Georg Heinrich Ferdinand Kühnel, 10 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Grimma'schen Straße.

Paul Rudolph Hornikel, 5 Wochen alt, Handlungs-Commis Sohn, in der langen Straße der Marienstadt.

Linna Marie Therese Freyer, 5 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und gewesenen Schenkwrths Tochter, in der Gerbergasse.

Johanne Christiane Krause, 49 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Frankfurter Straße

11 aus der Stadt, 25 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 3 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Armenhause;
 zusammen 41.

Vom 18. bis 19. Januar sind geboren:

14 Knaben, 10 Mädchen = 24 Kinder, worunter zwei todtgeborene Knaben und ein todtgeborenes Mädchen.

Bekanntmachung.

In den Abendstunden des letztvergangenen Sonntags — am 14. jetzigen Monats — sind aus einem im Schuhmachergäßchen allhier gelegenen Gewölbe außer einem bereits wiedererlangten Hute auch die nachstehend sub © beschriebenen Hüte und Capuzen, vermuthlich mittelst Nachschlüssels, entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Gegenstände warnend, fordern wir Jedermann, welcher über diesen Diebstahl einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, unverweilt sich bei uns zu melden.

Leipzig, den 20. Januar 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Jerusalem.

Drescher.

© Beschreibung der entwendeten Effecten.

- 1) ein neuer schwarzer Sammethut mit schwarzem faconirten Bande, buntem Sammet Bouquet und Atlasbändern ausgepuzt;
- 2) einer dergleichen von braunem Sammet mit buntgestreiftem Bande, buntem Sammet Bouquet und Atlasbändern;
- 3) eine neue Capuze von lilla-weiß und braungestreiftem Gros de Naples, mit Knöpfchen und Gort ausgepuzt;
- 4) eine dergleichen von blauem Marcellin, mit Atlas ausgepuzt, auch mit Knöpfchen und Gort verziert;
- 5) eine dergleichen von braunem Marcellin, rosa gefüttert und mit ovaler Bandrosette geziert, und
- 6) eine schon getragene dergleichen von grünem Marcellin mit dergleichen Rollen und mit rosa Futter versehen.

Bekanntmachung.

Das allhier, dem untern Theile der Commun Stötteritz zugehörige Schulhaus soll als Baumaterial unter der Bedingung, daß das Gebäude sofort abgetragen wird, auch die Begräumung des Materials binnen einer annoch festzusetzenden Frist erfolge, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, den 7. Februar 1844 an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr in dem Schulhause daselbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann das Weitere zu gewärtigen.

Stötteritz, den 14. Januar 1844.

Der Gemeinderath daselbst.
Carl Gräfe, Gemeindeältester.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute den 21. Januar zum ersten Male: **König Richard der Dritte**, Trauerspiel in 5 Acten nach Shakespeare, von Schlegel. — Herzog von Gloster — Herr **Kott**, als dritte Gastrolle.

Neue Leipziger Gesangbücher

empfiehlt in jeder Auswahl **Carl Eduard Jäger**,
 Buchbinder, Markt, Stieglitzens Hof, 2. Etage.

Idana, neuer Gesellschaftstanz, gedruckt das Exemplar 2 Ngr., bei **Jerwitz**, im Anker.

Die Musik zu dem neuen Tanze **Idana** (Galopp-Quadrille) ist zu haben bei **Wünsche**, kleine Burggasse Nr. 8 vor dem Petersthor.

Englische Sprache.

Den jungen Herren von der Handlung mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich noch einige sehr passende Stunden Abends unbefetzt habe: Petersstraße Nr. 39, 2 Etage.

A. S. Wolfson, Lehrer der englischen Sprache.

Unterricht in der franz. Sprache,

nach der besten und leichtesten Methode, kann jungen Herren und Damen, so wie auch Kindern unter sehr billigen Bedingungen ertheilt werden. Hr. Kaufm. **Bernhard Selm** in Auerbachs Hof wird die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Bitte an Menschenfreunde!

Ein armer Student der Theologie wünscht zur Verbesserung seiner sehr bedrängten Lage in der griechischen, lateinischen und französischen Sprache, so wie in den Elementen des Pianofortespiels Unterricht zu ertheilen. Auch würde er sich sehr gern der Beaufsichtigung seiner Zöglinge unterziehen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter Chiffre K. H. gütigst niederzulegen.

Pianofortes werden rein gestimmt und reparirt vom Instrumentmacher **Bernhardt**, lange Straße Nr. 15. Schriftliche Bestellungen besorgt täglich die Journalwirthschaft von **Dederich**, Petersstraße Nr. 40.

Daß Herr Bernhardt wirklich das Reinstimmen der Instrumente versteht, attestirt Unterzeichneter. **W. E. Barth**, Stadtmusikus.

Alle Arten Stuh-, Wand- und Taschenuhren werden reparirt: hohe Straße Nr. 7, 1 Treppe hoch rechts.

Meine Wohnung ist **Petersstraße Nr. 38/29, 3. Et.**
D. Robert Wilhelm Schulze jun.,
 prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Gütigst zu beachten!

Ein hochgeehrtes Publicum erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich nur noch kurze Zeit hier in Leipzig aufhalten werde, um vermittelst meines Pflasters und ohne schneidende Instrumente Hühneraugen, Ballen u. s. w. für immer zu vertilgen. Die schon früher in diesem Blatte angeführten Atteste der bewährtesten Ärzte Deutschlands, so wie die zahlreich hier vollführten Operationen werden mich sicher aller Lobpreisungen und Marktschreierei überheben und mich einem hochgeehrten Publicum bestens empfehlen. Alle Hühneraugen- und Ballenträger mache ich daher auf meine baldige Abreise aufmerksam und verbinde hiermit die gehorsamste Bitte, mich recht bald und zahlreich mit Bestellungen zu beehren; ich meinerseits werde mich bemühen und bin überzeugt, ein hochgeehrtes Publicum mit meiner Kunst, genannte Uebel schmerzlos und für immer zu vertilgen, zufrieden zu stellen. Meine Hühneraugen- und Ballenpflaster sind fortwährend zu dem bekannten Preise in meiner Wohnung, Stadt Breslau, Quersstraße Nr. 30, zu haben.

Marianne Keilholz,
 concessionirte Hühneraugen-Operateurin.

Wir machen unsern verehrten Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeige, daß wir vom 1. dieses Monats an fortwährend ein wohl assortirtes Lager unserer **seidenen, halbseidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen Bänder, Rigen, Kordeln u. Gummi-Sofenträger** zc. unterhalten, und wird es unser Bestreben sein, durch eine gute und billige Bedienung das Zutrauen eines jeden Käufers zu rechtfertigen. Unser Gewölbe befindet sich **Salzgäßchen- und Reichsstraßen, Ecke Nr. 49/404.**
 Leipzig, im Januar 1844.

Peter Wolff & Sohn,
 Bandfabrikanten aus Barmen.

Maskencostüms und Dominos

in großer Auswahl empfiehlt billigt zum Verleihen und Verkauf
Pancratius Schmidt,
 Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenaub.

Masken das Stück von 2 1/2 Ngr. an, Ballsocken von 5 Ngr. an u. Ballhandschuhe von 5 Ngr. à Paar bis 22 1/2 Ngr. bei
Woritz Richter im Barfußgäßchen.

Meine Garderobe von Masken, Costüms, Dominos und Kutten in größter Auswahl befindet sich im Gewölbe **Reichsstraße Nr. 36,** und empfiehlt sich damit billigt
Friedr. Böttcher.

Einen ansehnlichen Posten **Tafelbouillon von der feinsten Qualität** offerire ich à 1 1/2 Thlr. pr. Pfd. bei portofreier Einsendung des Betrags. **Weimar, den 10. Jan. 1844.**
Ortelli sel. Witwe.

Familienverhältnisse wegen soll ein erst vor einigen Jahren neu erbautes Haus, in bester Lage von Neubniz, auf freier Hand verkauft werden. Näheres zu erfragen beim Bäckersmeister **Herrn Wolf,** **Dresdner Straße Nr. 62.**

* Drei gläserne Kronleuchter, eine Treppenlampe und zwei Hängelampen werden billig verkauft: **Hainstraße im Anker, im Hofe 1 Treppe.**

Holzverkauf. Mehrere Klaftern Bauholz sind als Brennholz zu verkaufen: **Dresdner Straße Nr. 31.**



Von dem so vorzüglich delicatesen Braunschweig-gefüllten Schweinskopf erhielt wieder
Fr. Schwennicke.

* * * Gefüllten Schweinskopf, ger. Lachs, Rindmaulfallat mit Remoladensauce, Caviar, Bricken, mar. Heringe, frische Sülze, Brats u. Lachsringe empfiehlt **C. F. Runge,** gr. Fleischergasse.

Verkauf. Ein noch ziemlich neues Leipziger Mahagonypianosorte steht Verhältnisse halber für 75 Thlr. zum Verkauf: **Nicolaisstraße Nr. 51, 2 Treppen hoch.**

Verkauf. 3 schöne Wachtelhundchen, so wie eine schöne englische Dogge und halb Bulle, von Farbe ganz schwarz: **Ulrichsgasse Nr. 33.**
Eduard Richter.

Zu verkaufen sind gutgehaltene Bier- und Weinflaschen, 2 Fenstertritte, eiserne Platten und verschiedene andere Sachen zu billigen Preisen: **Sack No. 9, 1 Treppe.**

Echte Electricitäts-Ableiter,

ein ganz neues, einfaches und bereits durch medicinische Blätter hinlänglich empfohlenes Mittel gegen alle Arten von chronischen und acuten **Rheumatismen und Nervenleiden,** welche durch im Uebermaße in den Organen angehäuftes electricisches Fluidum entstanden sind, namentlich gegen **Kopf-, Zahn-, Gesicht-, Hals-, Brustschmerzen** zc.

empfang die unterzeichnete Kunsthandlung in Commission, und verkauft solche das Stück zu zehn Neugroschen, an Wiederverkäufer im Duzend mit ansehnlichem Rabatt.

Jeder einzelne dieser **echten Electricitäts-Ableiter** ist mit einer Gebrauchsanweisung und einem Zeugniß vom königl. Oberamtsarzt **Dr. Bodenmüller,** so wie vom königl. Oberamte zu Gmund versehen, und verkaufe ich solche von jetzt an nur unter der Etiquette:

Echt Orientalische Rheumatismus-Amulette.

Leipzig bei Pietro Del Vecchio.
 (Haupt-Agentur für Sachsen.)

Die Berliner Porzellan-Manufactur

F. Adolph Schumann,

Petersstraße Nr. 43/34,

empfiehlt einem geehrten Publicum ihr reichhaltiges Lager von bemalten, vergoldeten, decorirten und **weißen Porzellanen.** Das Lager zeichnet sich durch die mannichfaltigste Auswahl für den Handel gerianeter Gegenstände aus, besonders in den eleganten Sorten

Cabarets, Kuchenkörben, Früchschalen, Desserttellern, Kuchenschüsseln, Thee- u. Kaffeeservicen, Tassen, Leuchtern, Schreibzeugen zc.

Saubere und vorzüglich gute Arbeit, zu so billigen Preisen, wie sie bis jetzt noch von keiner Manufactur gestellt worden, wird gewiß der Anforderung entsprechen, und werden der geehrten Käufer vollkommen zufrieden stellen.

Wasserdichte Gesundheits-Sohlen,

in Schuhe und Stiefeln zu legen, für Damen, Herren und Kinder, empfehlen zu billigen Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

3000 Thlr. sind sofort und 2000 Thlr. zu Ostern d. J. zu verleihen durch
Adv. **Gust. v. Mücke.**

Ich suche antiquarisch zu kaufen:

Neuere Jahrgg. der Stamm- u. Rangliste d. sächs. Armee.
Bed., Referiren u. Decretiren.

Schmidt, Handbuch der Bibliothekwissenschaft.

Zu Herders Werken Ausgabe in 8., Cotta: zur Geschichte und Philosophie 1r Bd. apart.

J. M. C. Armbuster, Universitäts-Antiquar.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Comptoir-Pulte, Geldzählische und andere Comptoir-Utensilien. Zu melden beim Hausmann in Lattermanns Hause Brühl Nr. 74.

Domino's von 15 Ngr. bis 3 Thlr., Fleder-mäuse von 15 Ngr. bis 25 Ngr. und Pilgerkuten von 10 Ngr. an, verleiht zu Maskenbällen

Koritz Richter, Barfußgäßchen Nr. 10.

Zu verleihen sind elegante Masken-Anzüge für Herren: im Schuhmachergäßchen Nr. 2, 4 Treppen hoch.

Zu verleihen sind Masken-Anzüge für Damen: Kupfergäßchen, Dresdner Hof, vorn links 2 Treppen hoch.

*** Einen **Schreiber** sucht zu baldigem Antritt

Adv. **Schrey,** Katharinenstraße Nr. 15.

Gesuch.

Ein **guter** Lithograph, der sich besonders mit Federzeichnung empfiehlt und im Zeichnen gut bewandert ist, findet bei uns **sofort** Beschäftigung. Anträge nebst Proben entweder direct franco oder durch Herrn **W. Engelmann** in Leipzig.

Schweinfurt, den 20. Januar 1844

Kleinnecht & Schaefer.

Gesuch.

Ein erfahrener Konditor-Gehülfe, der besonders in Bäckereien geübt und gut empfohlen ist, wird zum baldigen Antritt unter guten Bedingungen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei den Herren **Gebrüder Bachmann**, in Leipzig in der Ritterstraße.

Blumenarbeiterinnen, geübte, auch einige junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, finden dauernde Arbeit in der Blumenfabrik von

A. C. Schwarz, Thomaskirchhof, Saal Nr. 8.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches im Nähen und häuslicher Arbeit nicht unerfahren ist: große Fleischergasse, goldenes Schiff, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kindermädchen auf der Berbergasse Nr. 7, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich eine gesunde Amme: Burgstraße Nr. 27, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das mit Kinder gut umzugehen weiß: Hainstraße Nr. 17, 4 Treppen.

Gesuch. Bei bescheidenen Ansprüchen und unter Stellung einer genügenden Caution sucht ein in mehreren Branchen geübter Kaufmann dauernde Beschäftigung in Comptoir-Arbeiten oder auf Reisen in einem hiesigen Hause. Unterstützt durch die besten Zeugnisse aus frühern Verhältnissen und jetziger Stellung, wird Herr **Eduard Franz** hier über seine Solidität u. s. w. auf Verlangen genügende Auskunft gütigst ertheilen.

Zu mietzen gesucht wird auf 2 Monate eine Niederlage in der Nähe vom Markte. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis auf der Sommerseite, in der Nähe der Post, welches sofort bezogen werden kann, und esucht man Offerten mit Bedingungen gütigst unter P. P. poste restante niederzulegen.

Gesucht wird vor dem Dresdner oder Schützenhor eine kleine ausmeublierte Stube mit Bett. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Eine Wohnung von 2 Zimmern, einer Kammer und Küche wird, um sogleich einzuziehen, gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Eine wohlangebrachte Schenkwirtschaft in der Nähe von Leipzig, an einer lebhaften Straße gelegen, mit Stallung für 60 bis 70 Pferde versehen, ist von nächstkommende Ostern an zu verpachten. Herr Stadtrath **Schmidt** allhier wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft darüber zu geben.

* Fortwährend können Localvermietungen jeder Art nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig von **T. W. Fischer,** am Fleischerplatz No. 1.

Fortwährend werden angenommen

und aufgegeben Verkäufe, Localvermietungen jeder Art im Local- und Nachweisungsgeschäft von **Wilh. Krobisch,** Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung.

Eine sehr angenehme 2. Etage mit Doppelaussicht auf Stadt und Promenade, bestehend in einer Erkerstube, einem Schlafzimmer und Zubehdr, ist unmeubliert von Ostern d. J. an, jedoch nicht an eine Familie zu vermieten. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 12/252, 3. Et.

Vermietung. Ein bequem eingerichtetes Logis von drei Stuben, mehreren Kammern, Keller und Ritzebrauch des Waschhauses ist für 100 Thlr. zu vermieten. Bei dem Hausmann Petersstraße Nr. 3 das Nähere.

Vermietung. Zwei bis 3 geräumige Keller in dem Hause Petersstraße Nr. 3 sind zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine heizbare Schlafstelle: am Markte Nr. 17/2, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind 2 meublierte Stuben nebst Alkoven: Poststraße Nr. 1/1199, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern an ein angenehm gelegenes Logis eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Alkoven: Frankfurter Straße in Garten Nr. 26.

Zu vermieten ist vor dem Schützenhor in der Gartenstraße, dicht an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, ein gut eingerichtetes Familienlogis von 2 Stuben, Kammern und allem Zubehdr. Das Nähere daselbst Nr. 3 beim Hausmann, oder Ritterstraße Nr. 38, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten

ist eine freundliche gut meublierte Stube an einen einzelnen Herrn: Burgstraße Nr. 27, 3 Treppen.

* Ein Parterrelogis an der Promenade von 2 Stuben nebst Zubehdr, mit einem Garten, ist von Ostern an zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig.**

Zu vermieten ist eine 4. Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehdr, in der Hainstraße, von Ostern d. J. an für 150 Thlr. Näheres auf der Expedition des

Adv. **Lüders,** Brühl Nr. 60.

Zu vermieten ist eine helle freundliche Stube mit Meubles an ledige Herren: Reichels Garten, Ibsings Haus Nr. 5, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für eine solide Mannsperson: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle an ledige Herren auf der Universitätsstraße Nr. 19, 1 Treppe rechts.

MASKENBALL

Dienstag den 23. Jan. 1844

der Urania im Tivoli.

Billets nebst Programms können in Empfang genommen werden bei Herrn Kaufmann Gebriech auf dem Raschmarkt, so wie bei Herrn Friedel, kleine Windmühlengasse Nr. 1.

Die 4. Abendunterhaltung

der 14. Compagnie der Communalgarde findet Sonntag den 28. Januar im Saale des Schützenhauses statt. Billets für Abonnementen und Gäste sind abzuholen bei den Zügführern Landmann, große Fleischergasse Nr. 13, Poppe, Burgstraße, Schladiß, Thomaskirchhof, Gardist Engelke, Hofmanns Hof. Das Nähere wegen dem bevorstehenden Maskenballe ist einzusehen bei Landmann.

Mittwoch den 24. Januar 1844

Kränzen

im Petersschießgraben. Billets können in Empfang genommen werden beim Keilner daselbst. A. Geißler, Tanzlehrer.

Zum Guttenberg.

Früh nach der Kirche Bouillon mit Pasteten, Pfannkuchen, die sich von selbst empfehlen. Indem ich hiermit für den mir am letztvergangenen Sonntag zu Theil gewordenen höchst angenehmen Zuspruch verbindlichst danke, bitte ich auch für heute und für die Folge um ein Gleiches und empfehle mich einem verehrten Publicum ergebenst. P. J. Steiner.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Gauschild.

* Wiener Saal. *

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr. J. Lopitsch.

*** Leipziger Saal. ***

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr. J. Lopitsch.

Eisenbahnschlößchen.

Sonntag den 21. Januar Doule-Bergnügen und ein solides Tänschen.

Montag den 22. großes Schlachtfest, wobei wieder ein solides Tänschen stattfindet und ein hochgeehrtes Publicum dazu einladet. Lud. Ferd. Bauer, Mittelstraße.

Siegels Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Petersschießgraben.

Heute Sonntag u. morgen Montag Tanzmusik.

Großer Ruchengarten.

Heute Sonntag Concert, so wie täglich frische Pfannkuchen, wozu ich ergebenst einlade. A. Knoche.

NB. Mittwoch Concert.

Abends 7 Uhr Bogelschießen.

Stötters.

Heute Sonntag Concert vom Ehre des zweiten Schützenbataillons, wobei Pfannkuchen mit feinsten Küll. Schulze.

Gosenschenke in Gutzsch.

Montag den 22. d. ladet zu Wollsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein A. Seyfer.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik

in der Oberschenke zu Gohlis.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wobei frische Pfannkuchen. Es ladet freundlich ein S. Werthmann.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. J. G. Gauschild.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Tanzmusik.

Oberschenke zu Gutzsch.

Heute Sonntag ladet zu selbstgebackenen Pfannkuchen mit verschiedener Fülle ergebenst ein Schönberg.

Leipziger Feldschlößchen.

Täglich frische Pfannkuchen in Portionen. C. Gleichmann.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute zu frischen Pfannkuchen und anderm Gebäck und Abends zu wärmlichen Speisen ladet ergebenst ein Fr. Knabe.

Waldschlößchen.

Einladung zum Tanzvergnügen, wozu ich mit feiner Gose und kalten Speisen bestens aufwarten werde. J. A. Lindner.

Bekanntmachung.

Heute bekam ich eine starke Sendung Waltershäuser Bier, welches dem Bayerischen gleicht, à Glas 13 Pf.

Jos. Vincent, kleine Fleischergasse Nr. 23/240

Heute Tanzmusik, wobei ich mit selbstgebackenen Pfannkuchen bestens aufwarten werde; es ladet ergebenst ein S. Schneider, grüne Schwente.

Einladung. Morgen zu frischen Pfannkuchen, echtem Gesundheitsbier, und Abends zu Pökelfleisch mit Klößen ladet ergebenst ein C. Gerhardt.

Heute ladet zu Pfannkuchen, portionenweis, à 2 1/2 Ngr., morgen zu Beefsteaks und Karpfen ergebenst ein Einhorn, 3 Mohren.

Heute Sonntag Tanzmusik in der Oberschenke zu Neudnitz

Gahnemann.

Wiener Saal. Heute Sonntag und morgen Montag Pfannkuchen.

Montag zum Schlachtfest bei

G. Vöbler.

Sonntag ladet zu Pfannkuchen nebst Braunschweiger Mumme ein
Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

* Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

Leipzig, den 21. Januar 1844.

Burg, Fischermeister.

Die Eisbahn auf Herrn Schimmels Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Verloren wurde am Donnerstag Abend auf dem Wege vom großen Kuchengarten bis in die Hainstraße eine doppelte Busennadel, wovon die eine Kuppe mit weißen Perlen und rothen Steinen ausgelegt i. i. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung Hainstraße Nr. 20, 4 Treppen bei **Böttner** abzugeben.

Verloren wurde ein goldener Siegelring mit rothem Steine, worin unter andern ein geschlossener Helm und eine Taube gravirt ist. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Wachsstockhandlung von **Höller & Hufte** am Markte abzugeben.

Verloren wurde ein von Haaren geflochtenes Armband mit Schloß in Form eines Schlangenkopfes, inwendig gravirt. Der Finder wird gebeten, es gegen 1 Thlr. Belohnung im Paulinum bei Herrn Hausmann **Schreiber** abzugeben.

Abhanden gekommen ist am Sonnabend in der ersten Stunde auf dem Markte ein von blau und rother Seide mit Stabperlen gehäkelter Geldbeutel. Er enthielt 5 Thaler in Papiergeld und 20 Ngr. in $\frac{1}{6}$ Thalersstücken. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Nicolaistraße Nr. 43, 1. Etage.

Vertauscht!

Bei der letzten Sitzung des polytechnischen Vereins am 19. Jan. ist ein Regenschirm vertauscht worden. Man bittet denselben gegen den zurückgelassenen in der Salomonstraße Nr. 3, 1 Treppe Thüre links wieder umzuwechseln.

Verloren wurde am 19. d. Mts. eine Mäße. Abzugeben gegen Belohnung Petersstraße Nr. 8/75 beim Hausmann.

Wir werde himma, wir werde singe,
Wir werde tanze, wir werde springe; —
Doch bringt Ihr nit herzlich Radelß uns mit,
So singe und springe und tanze wir nit.

Die 4 conterletanzenden Brüderles.

Dank, herzlichen Dank sowohl denen, welche dem Sarg unsers lieben Sohnes und Bruders so sinnig mit Blumen schmückten, als auch den Begleitern desselben zu seiner letzten Ruhestätte.
Die Familie **Roch**.

E. — Die Worte sind nicht von mir, — o glaube, wie ein Schiff in tobender Brandung nahm ich den Lootsen auf, welcher mir wieder die Hoffnung zuführte. 1/1.

S.

Nachruf an meine verewigte Freundin Fräulein Caroline Gottschalk.

Ausgerungen hast Du nun, Verkürzte!
Ausgekämpft ein Leben reich an Freude, reicher noch an Schmerz,
Wo Dein hoher Sinn sich stets bewährte,
Alles zeugte für Dein gottesgegebenes edles Herz.
Nicht mehr stimmst hienieden Du die Leier,
Nicht mehr schallen Deine Lieder an der Freunde Jubeltag,
Deine Hülle deckt das Grab mit seinem Schleier
Und Dein Geist entfloß der seligen Vollendung nach.
Leipzig am Begräbnistage, den 21. Januar 1844.

M.....

Der härteste Schlag des Schicksals hat uns betroffen. Der unerbittliche Tod raubte uns unser einziges, hoffnungsvolles, heißgeliebtes Kind, **Mathilde**. Vor wenigen Tagen noch gesund und lebensfroh, starb sie nach noch nicht ganz $1\frac{1}{2}$ tägigen Leiden, $4\frac{3}{4}$ Jahre alt, an der Gehirnentzündung. Groß ist unser Schmerz und nur der Glaube an Gott und ein vereinsliges Wiedersehen vermag uns aufrecht zu halten. Dieses hierdurch zur Nachricht für Verwandte und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 18. Januar 1844.

Wilhelm Ahnert,
Laura Ahnert, geb. Bücher.

Ginpassirte Fremde.

v. Apel, Baron, v. Trauttschen, Münch. S. f.
Arens, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
v. Arnim, Baron, v. Croffen, deutsches Haus.
Bernhardt, Konf. v. Dresden, St. Hamburg.
Bilow, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Bendal, Kfm. v. Ulm, Hotel de Pologne.
Bernhardt, Kfm. v. Froburg, blaues Ros.
Kerthel, Kfm. v. Hornburg, schw. Ros.
Cordier, Negoc. v. Eibeuf, Hotel de Saxe.
Daugenberg, Kfm. v. Werviers, S. de Russie.
Dübois, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Dietrich, Commiss. v. Torgau, Stadt Breslau.
Edert, Kfm. v. Großenhain, gr. Blumenberg.
Eitel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
v. Fabrice, Offic., v. Dresden, Hotel de Bav.
Foret, Part. v. Frankfurt a/M., Palmbaum.
Forkmann, Kfm. v. Berden, gr. Blumenberg.
v. Falk, Frau, v. Darmstadt, Hotel de Pol.
Gräner, Kfm. v. Paris, und
v. Gersdorf, Frau, v. London, Hotel de Bav.
Germarius Part. v. Wien, und
Salowan, Rent v. Nottingham, S. de Saxe.
Gandner, Part. v. Halle, Palmbaum.
Garting, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
Hänmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Hink, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.

Heller, Kfm. v. Teplitz, und
Höfer, Kfm. v. Greiz, Stadt London.
Jermoloff, Capit., v. Petersburg, St. Rom.
Jsoard, Dir., v. Gera, Hotel de Baviere.
Jeghers, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Saxe.
Kroßsch, Det. v. Langendorf, St. Breslau.
Kroßsch, Kfm. v. Bünaburg, Stadt London.
Lidelle, Par. v. London, Hotel de Baviere.
Roll, Kfm. v. Köln, und
Wandt, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
v. Mandelsloh, Fräul., v. Altenburg, S. de Bav.
Reißner, Kfm. v. Potsdam, Palmbaum.
Wenderhansen, Part. v. München, Palmbaum.
Mahlert, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Michiels, Fabr. v. Schweiler, und
Mayer, Banq. v. Teplitz, Hotel de Pologne.
Neumann, Opernsänger v. Eibing, St. Bresl.
Neulandt, Kfm. v. Eiderfeld, Hotel de Bav.
Pauli, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Peisch, Kfm. v. Magdeburg, gold. Elephant.
Pladitsch, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum.
Vogel, Kfm. v. Reichenbach, grüner Baum.
Pfoff, Oberamtm. v. Reinsdorf, Hotel de Pol.
Ries, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
Rimann, Kfm. v. Weida, Palmbaum.
Rosenthal, Kfm. v. Elm, Stadt Rom.

v. Reum, D., v. Tharand, goldner Hahn.
Ritterbrandt, D. v. London, Hotel de Bav.
Semmer, Postmstr. v. Borna, St. Dresden.
Strubelt, Commiss. v. Neuruppin, gr. Baum.
Schwabe, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Ros.
Schreiber, Bergoffic., v. Halle, Rhein. Hof.
Sander, Kfm. v. Ritzingen, St. Hamburg.
Sturm, Det. v. Dittersbach, Stadt Wailand.
Schabel, Kfm. v. Wien, Hotel de Prusse.
Sankel und
Schmidt, Weinhr. v. Buchbrunn, St. Bresl.
Sommer, Gutbes. v. Altdorf, Palmbaum.
Schmidtchen, Kfm. v. Efurt, St. London.
Lägekopf, Kfm. v. Eisleben, St. Breslau.
Tropon, Archäolog., v. Lausanne, St. London.
Welt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Welth, Kfm. v. Münderg, Hotel de Saxe.
Weniger, Kfm. v. Planen, Hotel de Bav.
Walter, Kfm. v. Berlin, Stadt Dresden.
Walter, Part. v. London, Hotel de Bav.
Willbray, Part. v. Hamburg, Palmbaum.
Weth, Kfm. v. Bredersfeld Stadt Gotha.
Weil, Kfm. v. Darmstadt, Hotel de Pol.
v. Waggdorf, Kammerh. v. Dresden, S. de Bav.
Winkler, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.
Winkler, Kfm. v. Gera, Rheinischer Hof.

Druck und Verlag von G. Volz.